

Fruchtbare Äcker, reiche Bodenschätze, die Lage am Schnittpunkt strategisch und handelspolitisch wichtiger Verkehrswege lockten viele Völker nach **Siebenbürgen (56.000 qkm**, auch Transsylvanien, rum. Ardeal, ung. Erdely), wo sie mehr oder weniger friedlich zusammenlebten. Die Vorfahren der **Siebenbürger Sachsen brachten bei ihrer Ansiedlung Mitte des 12. Jahrhunderts ihr kulturelles Gepäck** aus verschiedenen Gegenden des deutschen Reiches – schwerpunktmäßig aus dem Rhein-Mosel-Gebiet – mit: neben wirtschaftlichem und technischem Know-how waren es religiöse Überzeugungen und tradierte Sitten, deutsche Sprache und Kultur sowie ausgeprägte Freiheitsliebe. Das alles wurde ihnen rechtlich verbrieft, und sie konnten es im ununterbrochenen Austausch mit dem deutschen Kulturraum bewahren und weiterentwickeln. Die Gemeinschaft der Siebenbürger Sachsen (**Universitas Saxonum**) verwaltete das autonome Siedlungsgebiet (**Königsboden, 20.000 qkm**) und bestimmte als **staatstragende Nation** die Geschichte Siebenbürgens über einen längeren Zeitraum hinweg mit. Die Kulturlandschaft Siebenbürgen wurde durch **250 mit Kirchenburgen bewehrte Dörfer** (fünf davon auf der Welterbeliste der UNESCO), **Marktflecken** und **9 Städte** (Schäßburg auf der Welterbeliste) geprägt.

Benachteiligungen auf kulturellem Gebiet nach dem Österreichisch-Ungarischen Ausgleich von 1867 und auf wirtschaftlichem Gebiet nach dem **Anschluss Siebenbürgens 1918 an Rumänien** stellten die Gemeinschaft der Siebenbürger Sachsen vor große Herausforderungen. Der Versuch, diesen durch stärkere Ausrichtung auf das kulturelle Mutterland Deutschland zu begegnen, führte zu der **Gleichschaltung der damaligen Volksgruppe durch das Dritte Reich**. Das wiederum war Grund und Anlass dafür, dass nach dem Frontwechsel Rumäniens und im Zuge der kommunistischen Machtergreifung die Siebenbürger Sachsen **Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft** wurden. Ihre Gemeinschaft von 250.000 Personen wurde durch Kriegstopfer, Flucht und Deportation, Enteignung und Entrechtung, Diskriminierung und lang andauernde Willkür dezimiert, auseinandergerissen und ausgehöhlt.

Abb. oben rechts: „... mit dem Gürtel der Karpaten“ – Michelsberg 2007, KONRAD KLEIN

Abb. Mitte rechts: Der Kleine Ring in Hermannstadt, der Europäischen Kulturhauptstadt 2007, PETER BAUMGARTL

Abb. unten: HANS-WERNER SCHUSTER

